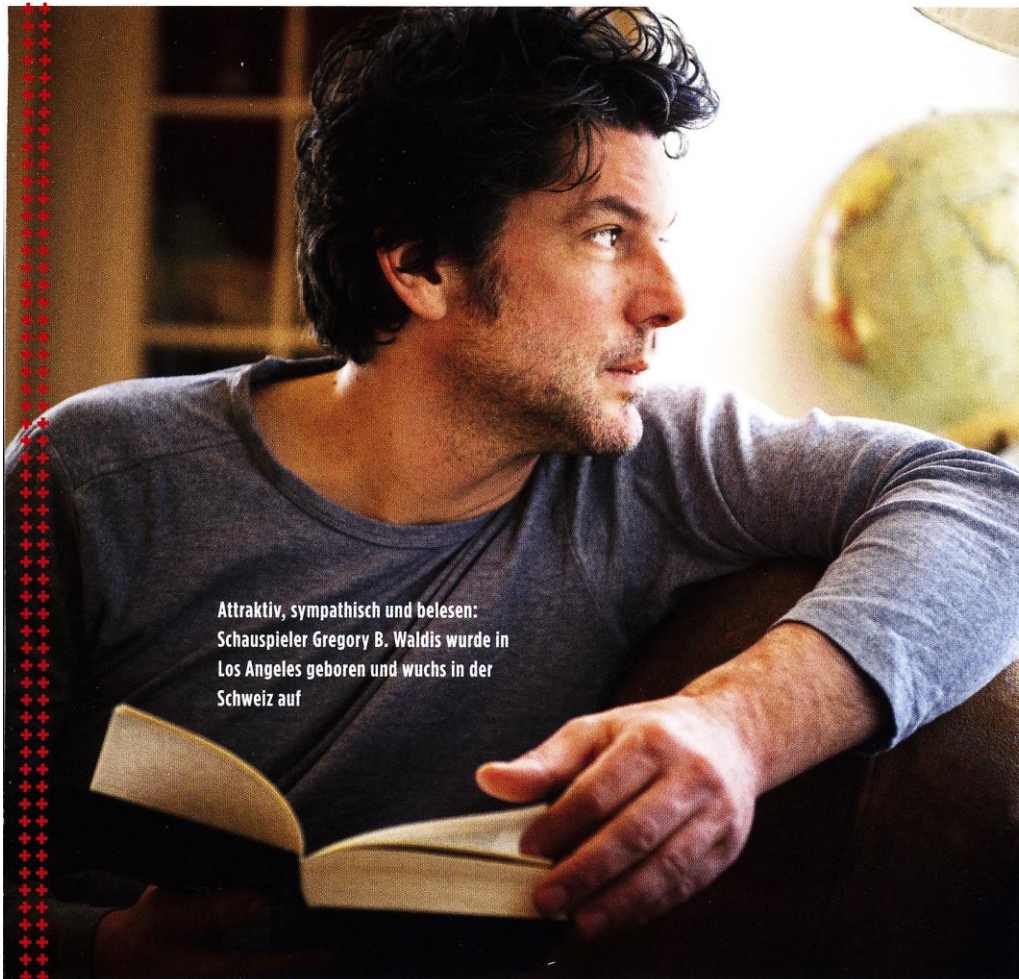


Mr. Herzscherz

Seit 20 Jahren lebt Frauenschwarm **Gregory B. Waldis** in Deutschland. Jetzt sieht man ihn als TV-Tierarzt



Attraktiv, sympathisch und belesen: Schauspieler Gregory B. Waldis wurde in Los Angeles geboren und wuchs in der Schweiz auf

Er ist der schönste Schweizer in Deutschland: Gregory B. Waldis, 45, lässt die Frauenherzen gleich reihenweise schmelzen. Ab dem 7. Mai ist er in der ARD-Telenovela «Tierärztin Dr. Mertens» zu sehen. Darin spielt er Dr. Tom Berkhoff und beginnt eine verbotene Liebesaffäre.

Sie gelten als Frauenschwarm. Wie gehen Sie damit um?

Ich lebe gut mit diesem Etikett. Ausserdem werde ich langsam älter, ich kann vermehrt auch andere Rollen spielen als den Liebhaber. Privat empfinde ich mich sowieso nicht als Frauenschwarm. Letztes Jahr war ich zweimal unglücklich verliebt – da war ich dann eher der tragische Held!

Das kann ich mir fast nicht vorstellen. Sind Sie denn so schüchtern?

Nein, schüchtern bin ich nicht mehr. Es passiert so selten, dass ich denke: «Wow! Die ist es!», dass ich dann auch den Mut zusammennehme, sie anzusprechen. Sonst wäre es schade. Ich bin ja auch schon in einem gewissen Alter, und nun seit fast fünf Jahren Single. Es wäre wirklich Zeit für eine neue Beziehung.

Wie sprechen Sie die Frauen an?

Ich habe mal gelesen, dass es egal ist, was Mann sagt, Hauptsache, er ist nett. Viele Leute versuchen, zu cool und unnahbar zu wirken. Ich versuche einfach nur offen, nett und interessiert zu sein. Was mit weichen Knien ganz schön schwer sein kann. (lacht)

Gregory B. Waldis, was ist Dr. Berkhoff für eine Figur?

Er ist ein Weltenbummler, der ankommen möchte, auch in einer Beziehung. Zu Beginn mögen ihn die Zuschauer vielleicht nicht allzu sehr, bringt er doch alles durcheinander. Nach einer Weile beginnt man aber seine Beweggründe zu verstehen, und ihn damit zu mögen.

In der Serie krecht und fleucht es. Wie war die Arbeit mit den Tieren?

Sie brauchte sehr viel Geduld. Man legt im Leipziger Zoo sehr viel Wert darauf, die Tiere nicht an den Menschen zu gewöhnen. Ausserdem war ich mir der Gefahr nicht bewusst, die mitunter von ihnen ausgeht (lacht). In einer Szene zum Beispiel hat mich ein Uhu in die Brust gezwickt. Eine schöne Narbe als bleibende Erinnerung!

Sie spielten oft in Serien. Sprechen Ihre Fans Sie auf der Strasse mit dem Namen Ihrer Figuren an?

In meiner Zeit bei der Serie «Sturm der Liebe» habe ich das oft erlebt. Tierärztin Dr. Mertens ist eine wöchentliche Sendung, da dauert das etwas länger. Aber es ist auch das Ziel, dass das Publikum mich mit meinen Figuren identifiziert!

Was ist das Schönste daran, in einer Serie zu spielen?

Als Schauspieler kann ich die Figur über längere Zeit begleiten, aufbauen und gestalten. So kann ich ihr viele Facetten geben. Ausserdem bin ich ein Mensch, der gerne in einem familiären Umfeld dreht. Bei einem Filmdreh sieht man die Leute ja meist nur ein paar Tage.

Sind andere Schauspieler neidisch auf ihre Rolle?

Naja, in der Branche habe ich nur wenige Fans. Ausser Schauspielkollegen auf Tournee, die ihre Nachmittage in Hotelzimmer verbringen. Die schauen dann meine Serien (lacht).

GITA TOPIWALA (TEXT)
BERND BRUNDERT (BILDER)